



info

Wir sind nach Möglichkeit da:

Karl-Heinz Hellinger 07722/65632
Irene Huss 0676/8776/3681
Silvia Klaushofer 0676/8776/6034
Waltraud Menghin 0676/8776/5830

Vertraulich

0732 - 7610 - 3610

Konflikt- und Mobbingberatung

Jeden Montag (außer Feiertag)
von 17 – 20 Uhr

Impressum:

Treffpunkt mensch & arbeit Braunau
A-5280 Braunau, Salzburgerstraße 20

Tel.: 07722/65632

E-Mail: mensch-arbeit.braunau@dioezese-linz.at
www.mensch-arbeit.at/braunau

Inhalt: alle

Gestaltung: kubdruck

Grußwort 35 Jahre TMA Braunau

"Arbeit ist eine unverzichtbare Dimension des gesellschaftlichen Lebens", schreibt Papst Franziskus in seiner jüngsten Enzyklika "Fratelli tutti", "weil sie nicht nur eine Art ist, sich das Brot zu verdienen, sondern auch ein Weg zum persönlichen Wachstum, um gesunde Beziehungen aufzubauen, um sich selbst auszudrücken." (FT 162).

Die Erfahrungen dieses Jahres haben uns vor Augen geführt, wie zerbrechlich dieses hohe Gut der Arbeit ist. Die globale Gesundheitskrise hat enorme Auswirkungen auf die Arbeitswelt. Lockdown, Homeoffice und Kurzarbeit verändern Arbeitsprozesse. Viele Branchen stehen vor schier unlöslichen Herausforderungen, viele Firmen kämpfen ums Überleben. Als Christinnen und Christen kann uns das nicht egal sein.

Große Bedeutung kommt dabei den Seelsorgerinnen und Seelsorgern in der Betriebsseelsorge zu: Sie gehen in die Betriebe, sie nehmen sich Zeit für Gespräche und Anliegen. Sie sind bei den Menschen und suchen mit den Menschen Wege, um solidarisch, spirituell und gemeinschaftlich als Christinnen und Christen in der Arbeitswelt zu wirken - gerade auch jetzt in dieser Zeit.

Ich weiß von meinen Visitationen und Besuchen in den Pfarren um die Vielzahl an Betrieben im Bezirk Braunau. Es ist eine dynamische Region. Natürlich ist die Kirche in den Pfarren des

Bezirktes präsent. Aber es braucht darüber hinaus Orte, wo Kirche erfahrbar ist und sich dabei - wie beim Treffpunkt mensch & arbeit in Braunau - besonders der Arbeitswelt annimmt. Manche sind überrascht - wurde mir erzählt - dass die Kirche einen solchen Ort ermöglicht. Aber wenn die Kirche ihren Anspruch, nahe bei den Menschen sein zu wollen, wirklich ernst nimmt, dann sind solche Orte und Angebote immens wichtig.

"Keine Religion neben dem Leben, kein Gebet neben dem Leben, sondern mitten im Leben." Diese Worte stammen vom belgischen Kardinal Joseph Cardijn, dem Begründer der Katholischen ArbeiterInnenbewegung. Diese Überzeugung hat der Treffpunkt mensch & arbeit in Braunau seit 35 Jahren verinnerlicht. Ich gratuliere sehr herzlich zu diesem Jubiläum und danke den SeelsorgerInnen und den ehrenamtlichen Männern und Frauen im Treffpunkt für ihr Engagement und ihren gelebten Glauben.

Bischof Manfred Scheuer



Foto: Diözese Linz

Um der Menschen willen

Von Irene Huss

Seit 35 Jahren arbeiten Betriebsseelsorgerinnen und Betriebsseelsorger sowie Jugendleiter und -leiterinnen in Braunau im Treffpunkt mensch & arbeit.

Bei allen Veränderungen, die die Arbeitswelt erlebt, der Mittelpunkt unseres Interesses ist immer der gleiche geblieben. Der Mensch.

Wie geht es den Menschen in der Arbeitswelt? Was sind die Freuden, was sind die Sorgen? Wo können wir unterstützen, begleiten, da sein, wenn wir gebraucht werden? Das sind die Fragen die unsere Arbeit prägen. Die Begegnung mit Menschen aus den unterschiedlichsten Betrieben, Lebenswelten und Kontexten lässt uns immer wieder neue Erfahrungen machen, dafür sind wir sehr dankbar.

Beim Durchstöbern der Dokumentationen und Ordner des Treffpunktes fällt vor allem eines auf: der einladende Charakter. Unzählige Einladungen zu Treffen, Veranstaltungen, Vernetzungen und auch Festen zeugen davon, wie wichtig es ist, einander zu begegnen, miteinander zu reden, Informationen, Wissen und Erfahrungen zu teilen und auch immer wieder miteinander zu feiern.

Zusammenhalt, Gemeinschaft, gemeinsames Lachen und gemeinsames Feiern tragen uns durchs Leben. Die gravierenden Einschnitte dieser schwierigen Pandemiezeit haben uns deutlich vor Augen geführt, wie sehr uns das alles fehlt. Umso mehr wollen wir für die Menschen da sein, wenn sie uns brauchen. Die Pandemie hat viel verändert - zumindest auf Zeit. Aber eines ändert sie nicht:

Wir sind da. Wir hören zu. Wir gehen ein Stück miteinander. Wir unterstützen. Wir begleiten. Wir freuen uns auf die Begegnungen mit euch, und auf die nächsten 35 Jahre!



Foto: Treffpunkt mensch & arbeit

"A Runde muss her" - versus - "host du Zeit für mi?"

Jugendarbeit im Wandel der Zeit. Ein Bericht von Waltraud Menghin.

Die Jugend war und ist immer schon ein wichtiger Bestandteil in der Betriebsseelsorge. Die Themen der Jugendlichen sind bis heute fast ident: Arbeit, Ausbildung, Ablösung von Daheim, Ärger im Betrieb, Liebesgeschichten...

Kontakte und Arbeit mit Jugendlichen in Arbeitslosenprojekten (BAC-Braunauer Arbeitsbeschaffungs-Cooperative, BFI später auch mit FAB, ABZ...) aber auch Kontakte in Firmen waren früher schon, genauso wie heute wichtiger Bestandteil der Jugendarbeit.

Hilfreich und wertvoll ist und war schon immer die Vernetzungsarbeit. Früher zur KAJ (Katholische Arbeiter Jugend) und zum ÖGJ-Jugendzentrum. Heute gibt es einige Jugendeinrichtungen mehr, die bei uns in Braunau sehr gut vernetzt sind.

Die JugendleiterInnen waren immer schon viel gemeinsam mit den jungen Menschen unterwegs. So wurden z.B. mit den Jugendlichen Austauschreisen nach Irland organisiert, veranstalteten in Zusammenarbeit mit der Arbeiterkammer einen Lehrlingsball, fuhren mit Lehrlingen, aber auch arbeitssuchenden und asylsuchenden Jugendlichen zur Sommercamp-Woche und zu den Wildnis Tagen, um ihnen die Möglichkeit für Austausch, Persönlichkeitsentwicklung, die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen und die Bildung von Freundschaften zu bieten.

Eine wichtige Gruppe, die vor ca. 30 Jahren ins Leben gerufen wurde, war die "Antifa", die sich gegen die sehr präsenten Neonazis in Braunau und die politische Situation (Haider-FPÖ) stark gemacht hat. Hier ist viel an Bewusstseinsbildung passiert und es wurden sehr viele junge Menschen erreicht.

Ein wichtiger Teil der Jugendarbeit damals war eine "klassische" Jugendrunde, meistens von Lehrlingen. In den letzten 15 Jahren brachten Projekte zur Jugendarbeitslosigkeit und zur Situation in der Arbeitswelt der Jugendlichen, wie "Stellenwert-Jugend will Arbeit", "Projekt-Ich kann was" und das Jugendforschungsprojekt "ich bin was, ich kann was, reicht das?" wichtige Möglichkeiten zur Beteiligung und Mit-

gestaltung. Nicht zu vergessen das österreichweite Jugendsozialprojekt „72 Stunden ohne Kompromiss“, für das auch in Braunau die Jugendlichen immer zu begeistern waren.

Einzelbegleitung und Beratung von Jugendlichen, ob in Firmen oder in Maßnahmen beschäftigt und auch die Begleitung arbeitssuchenden jungen Menschen sind bis heute Bestand der Jugendarbeit.

Was sich seit einem Jahr verändert hat, ist, dass es nicht mehr so sehr um- "wo krieg ich eine Lehrstelle her" geht, sondern um Einsamkeit, Zukunftsängste, finanzielle Nöte, fehlende Sozialkontakte und... "host du Zeit für mi?".



Ein Projekt der KAB und Betriebsseelsorge mit der Katholischen Jugend OÖ

CETA (k)eine Erfolgsgeschichte

Von Karl-Heinz Hellinger

"Für mich ist CETA nicht nur aufgrund der guten Exportzahlen eine Erfolgsgeschichte, bei der ich mich auf die nächsten Kapitel freue. Auch die deutlich intensivere Zusammenarbeit, für die wir mit diesem umfassenden Abkommen die Grundlage geschaffen haben, lässt mich in diesen Zeiten, in denen der Rest Nordamerikas von Protektionismus geprägt war, auf Kooperation und Zusammenarbeit statt auf Abschottung und Alleingänge hoffen."

So das Resümee von Daniel Caspary, Abgeordneter des EU-Parlaments zu 3 Jahre vorläufiger Anwendung von CETA.

2017 erreichten die österreichischen Exporte nach Kanada ein Volumen von 1,14 Mrd. € und hatten damit 0,80% des österreichischen

Gesamtexports. 2018 waren dies 1,23 Mrd. und 0,82% und 2019 1,28 Mrd. und 0,83%. Ganz ähnlich in Deutschland. 2017 lagen die Exporte nach Kanada bei 0,76% des Gesamtexports, 2018 bei 0,77% und 2019 bei 0,83%. Dh. nicht einmal 1% der Waren aus Österreich gingen nach Kanada, 99% wurden in andere Länder verkauft.

Teersand hat Kanada zum viertgrößten Ölproduzenten der Erde gemacht. Der Absatz dieses schmutzigen Öls in die EU hat sich seit der vorläufigen Anwendung von CETA 2017 mehr als verdoppelt. Nirgendwo sind die CO₂-Emissionen pro Kopf größer als in Kanada. Für Teersand wurde bereits eine Fläche in der Größe von England, Wales und Nordirland verwüstet. Davor standen da Wälder. Ein anschauliches Video dazu unter: <https://youtu.be/07mPNcL44FE>

Stellt sich die Frage, wie die "nächsten Kapitel dieser Erfolgsgeschichte" aussehen werden? Wenn alle 27 EU-Staaten das Abkommen unterzeichnen, wird es für multinationale Konzerne und für die sie vertretenden internationalen Anwaltskanzleien bestimmt eine Erfolgsgeschichte werden, weil sie dann entgangene Gewinne einklagen können. Wir Steuerzahler und Verbraucher müssen das dann zahlen. Für uns und für die Umwelt wird es keine Erfolgsgeschichte werden.

In Deutschland müssen noch Parlament und Länderkammer zustimmen, außerdem muss das Bundesverfassungsgericht entscheiden, ob CETA verfassungskonform ist. Auch in Frankreich und Niederlande gibt es weiterhin Widerstand gegen CETA.

Es besteht also noch die Hoffnung, dass das Abkommen scheitert. Kooperation und Zusammenarbeit sind auch ohne Freihandelsabkommen, die die Demokratie zerstören und dem Klimaschutz entgegenwirken¹, möglich. Das hat auch nichts mit Protektionismus und Abschottung zu tun.

Quellen: <http://www.statistik.at>
<https://youtu.be/07mPNcL44FE>

¹Die UN Konferenz für Handel und Entwicklung stellt in ihrem Bericht vom April 2019 fest, dass Freihandelsverträge wie CETA die Demokratie zerstören und das UN-Klimaschutzabkommen blockieren und fordert, dass diese Abkommen abgeschafft werden.



Wie eine Trophäe präsentieren die vier ihre Dokumentenmappen mit dem CETA-Abkommen, das sie 7 Jahre lang von Lobbyisten beeinflusst, in Hinterzimmern ausklüngeln haben lassen. Einer von ihnen ist wegen Korruptionsvorwürfen schon nicht mehr im Amt. Und ein anderer lässt zu, dass große Teile seines Landes mit Giftschlamm geflutet werden.

Quelle: European Union, 2016 - Unterzeichnung am 30.10.2016 (gültig nur für alle in EU-Kompetenz fallenden Regelungen)

Termine-Termine-Termine-Termine

Ökumenische Bibelabende mit Pfarrer Jan Lange und Friederike Schneeberger

Mittwoch, 16. Juni 2021

jeweils um 19.30 Uhr im Jakob-Stüberl (Ev. Kirche)
Theatergasse 11-13, 5280 Braunau

Frühstück, 8.30 Uhr - 10.30 Uhr (freiwillige Spenden)

Mittwoch, 2. Juni 2021
Mittwoch, 7. Juli 2021

Nachmittagskaffee mit Friederike Schneeberger 13.00 - 16.00 Uhr (freiwillige Spenden)

Mittwoch, 16. Juni 2021

Terrassenfest Freitag, 2. Juli ab 18 Uhr

Für Brot und Getränke ist gesorgt, Grillgut bitte selber mitbringen!

Wir bitten diesmal um Anmeldung, denn nach Coronavorgaben kann es sein, dass die Anzahl der Teilnehmenden beschränkt ist.

Alle Termine und Angebote finden vorbehaltlich und im Rahmen der je aktuellen gesetzlichen Bestimmungen aufgrund der Covid-Situation statt.

...walk with you, talk with you... (Seelsorge)-Spazier-Gespräche

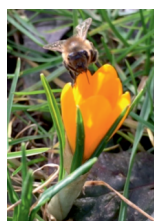


Was ist in der momentanen Situation wichtig:

Füreinander da sein
Nicht alleine bleiben und trotzdem die aktuellen Regelungen respektieren
In die Natur gehen um Aufzutanken

Wir gehen ein Stück eures (Spazier)-Weges mit euch. Ruft uns an und wir vereinbaren einen Termin für einen gemeinsamen Spaziergang. Gemeinsam unterwegs können wir reden, reflektieren, gemeinsam lachen und auftanken.

Wir freuen uns auf euren Anruf!
Hellinger Karl-Heinz: 07722 65632
Huss Irene: 0676 8776 3681
Menghin Waltraud: 0676 8776 5830



Sie fühlen sich an Ihrem Arbeitsplatz schikaniert?

Sie erhalten eine kostenlose, vertrauliche Erstberatung und Hilfestellungen für den nächsten Schritt zur Veränderung.

Wir hören zu.

Vertraulich
0732 - 7610 - 3610
Konflikt- und Mobbingberatung
Jeden Montag (außer Feiertag)
von 17 - 20 Uhr

Raus aus dem Loch

QR Code

Katholische Kirche in Oberösterreich
Betriebsseelsorge OÖ
www.mobbingtelefon.at